

**Universitätsstadt Tübingen**  
Kommunale Servicebetriebe Tübingen  
Füger, Albert Telefon: 07071-204-2266  
Walter, Bernd Telefon: 07071-204-1880  
Gesch. Z.: KST/8040/

Vorlage 52/2021  
Datum 06.04.2021

## **Beschlussvorlage**

zur Vorberatung im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**  
zur Vorberatung im **Ortsbeirat Südstadt**  
zur Kenntnis im **Integrationsrat**  
zur Behandlung im **Gemeinderat**

---

**Betreff:** **Erweiterung Bergfriedhof; Planungsbeschluss**

**Bezug:** Vorlage 393/2014

**Anlagen:** Anlage 1: Übersichtslageplan

---

## **Beschlussantrag:**

Eine Erweiterung und Arrondierung des Bergfriedhofs in Richtung Nordwesten mit den Angeboten „Gemeinschaftsgrabstätten, Baumbestattungshain und Muslimisches Grabfeld“ wird geplant.

## **Begründung:**

### **1. Anlass / Problemstellung**

Der Bergfriedhof als städtischer Hauptfriedhof gelangt trotz dem Trend zur Urnenbeisetzung an seine Kapazitätsgrenzen. Die letzte Erweiterung wurde 1973/1974 durchgeführt. Die sehr stark nachgefragten Gemeinschaftsgrabstätten-Angebote bedingen für deren Anlage und Gestaltung eine relativ große freie zusammenhängende Fläche (ca. 25% aller Bestattungsfälle ca. 150-160). Alle innerhalb des bestehenden Friedhofgeländes in Frage kommenden Flächen sind bereits mit entsprechenden Angeboten belegt. Deshalb muss für die Weiterentwicklung der Angebote auf dem Bergfriedhof auf die auch planungsrechtlich gesicherte Erweiterungsfläche zurückgegriffen werden. Bereits bei der Übernahme des Flst. 6087 in das KST-Vermögen (Beschlussvorlage 393/2014) wurde die Erweiterung implizit beschlossen.

### **2. Sachstand**

Die Verwaltung sieht mittelfristig einen Bedarf an folgenden Angeboten

- a. weitere Gemeinschaftsgrabstätten, u.a. eine Nachfolganlage für die Erdgemeinschaftsgrabstätte „Rosengarten“ um die absehbare Angebotslücke aufgrund großer Nachfrage in den nächsten Jahren abzudecken
- b. sehr stark nachgefragt ist seit 2019 das neue Angebot an Einzelbaumgräbern innerhalb des Bergfriedhofs. Zur Befriedigung dieser Nachfrage kann sich die Verwaltung einen Baumbestattungshain in der Erweiterungsfläche vorstellen, der gleichzeitig durch Beschattung und durch Verdunstungskälte im Sommer klimarelevant sein könnte
- c. auf dem städtischen Hauptfriedhof gibt es aktuell kein Angebot für muslimische Grabstätten. Derzeit gibt es nur ein Angebot auf dem Derendinger Friedhof von dem immer klar war, dass es nur ein Interimsangebot sein kann
- d. es besteht eine große Nachfrage nach einem gastronomischen Angebot für Friedhofbesucher und Trauergesellschaften, das bisher nicht gedeckt werden konnte.

Die Verwaltung würde für diese Bedarfe einige Planvarianten ausarbeiten bzw. ausarbeiten lassen.

Neben den verschiedenen, zuvor genannten Bedarfen des Bergfriedhofs gibt es weiter freiräumliche Entwicklungsbedarfe. Im Kontext mit der geplanten städtebaulichen Rahmenplanung Südstadt soll daher auch ein stadtteilbezogenes Freiflächenentwicklungskonzept erarbeitet werden, welches über die Erholungs- und Freizeitfunktion hinaus auch die ökologische Funktion und die der Landwirtschaft mitberücksichtigen soll. Das Entwicklungskonzept wird sich hierbei auch mit den Stadträndern und Übergängen in die Landschaft befassen und die freiräumlichen Potentiale des Bergfriedhofs mit betrachten.

### **3. Vorschlag der Verwaltung**

Die Verwaltung schlägt vor, eine Friedhofserweiterung auf der nordwestlich angrenzenden Freifläche (Flurstücke 6087 und 6085 vgl. Anlage 1) mit folgenden Angeboten und Prüfaufträgen in Varianten zu planen.

- a. Eine Erdgemeinschaftsgrabstätte „Rosengarten“ mit rund 150 Plätzen
- b. Einen Baumbestattungshain, bei dessen Planung auf die Klimarelevanz zu achten ist. In einer Variante soll geprüft werden, ob der Bestattungshain mit unterschiedlichen klimaresistenten Baumarten gestaltet werden könnte. Da alle Bäume an derselben Stelle unter klimatisch gleichen Bedingungen gepflanzt werden, könnten Erfahrungen zur Geeignetheit für den Standort Tübingen gesammelt werden.
- c. Ein muslimisches Grabfeld mit rund 100 Plätzen, mit der Möglichkeit eines separaten Zuganges wird in Varianten untersucht. Ein Angebot für rituelle Waschungen in den Räumlichkeiten der „Großen Trauerhalle“ - ehemalige „Gerichtsmedizin“ wird mit untersucht und kostenmäßig abgeschätzt.
- d. Ein gastronomisches Angebot im Bereich der Erweiterungsfläche wurde bereits geprüft und ist planungsrechtlich dort nicht möglich. Als Alternative wird geprüft, ob so ein Angebot im kleineren Rahmen im Nahbereich der Friedhofsverwaltung gegenüber der Wendepalte vor dem Haupteingang denkbar wäre. Eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung ist Teil des Planungsauftrages.
- e. Planerische Einbeziehung des Übergangs der Friedhofserweiterung in den Stadt- und Landschaftsraum unter Berücksichtigung der sozialen, ökologischen, städtebaulichen und ökonomischen Freiraumfunktionen.

Zeitlich ist vorgesehen, die Planung Mitte 2022 abzuschließen und dem Gemeinderat zur weiteren Beschlussfassung im Hinblick auf den Wirtschaftsplan 2023 vorzulegen.

#### 4. **Lösungsvarianten**

Für das muslimische Grabfeld könnte von vornherein auf die Untersuchung eines Angebotes für rituelle Waschungen verzichtet werden, da diese auch weiterhin wie bisher bei den örtlichen Bestattungsinstituten oder muslimischen Bestattungsinstituten angeboten und in Anspruch genommen werden kann. Genauso kann die Untersuchung eines gastronomischen Angebotes im direkten Umfeld der Friedhofsverwaltung entfallen.

Auf ein zusätzliches Angebot „Baumbestattungshain“ und Nachfolgeanlagen für die stark nachgefragten Gemeinschaftsgrabstätten kann nach Überzeugung der Verwaltung kurz bis mittelfristig nicht verzichtet werden.

#### 5. **Klimarelevanz**

Die Verwaltung möchte bei dem Angebot „Baumbestattungshain“ beispielhaft das Thema „Klimaanpassung“ angehen.